

Liebe Eltern und Besucher,

W i l l k o m m e n

i n u n s e r e r

K i n d e r t a g e s s t ä t t e

„S t o r c h e n n e s t “



Gliederung

1. Unsere Kita stellt sich vor
2. Inhalte des sächsischen Bildungsplanes
3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit
4. Unsere Grundsätze
5. Eingewöhnungszeit
6. Schulvorbereitung/Kooperation mit der Grundschule
7. Rolle der pädagogischen und technischen Kräfte
8. Zusammenarbeit mit Eltern
9. Beschwerde- und Beteiligungskonzept
10. Qualitätssicherung
11. Anhang
 - Gesetzliche Grundlagen
 - Kooperationsvertrag
 - Schließzeiten

1. Vorstellung

Zunächst möchten wir Ihnen unser Haus genauer vorstellen.



Die Kindertagesstätte befindet sich im Zentrum des Ortes, neben dem Feuerwehrdepots an der Dorfstraße. In der Nähe befinden sich Wälder, angelegte Wanderwege und ein Naherholungszentrum mit einem herrlichen Badesee, einem Campingplatz und einer Minigolfanlage. Wir sind eine kleine Einrichtung mit familiärer Atmosphäre, die sich in einem dörflichen Umfeld befindet.

Im Jahr 2015 wurde die Kindertagesstätte komplett umgebaut. Dadurch erhielten wir größere und helle, freundliche Gruppenräume und Sanitäreinrichtungen. Alle Räume haben eine Fußbodenheizung. Die Kinder erhielten auch neue Tische, Stühle und Schränke.

Unsere Einrichtung ist eine Außenstelle der Kindertagesstätte in Groß Düben.
Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Groß Düben.

Anliegen des Trägers:

Wir möchten allen Eltern die Möglichkeit geben, ihre Kinder in ihrem Heimatort betreuen zu lassen. Hier werden die Kinder durch geschultes Personal auf das weitere Leben vorbereitet und schon frühzeitig ins aktive Geschehen des Ortes einbezogen.

Öffnungszeiten:

Unsere Einrichtung haben wir von 6.30 Uhr – 16.30 Uhr geöffnet, so dass Sie individuell, ganz nach Ihren Bedürfnissen, die Betreuungszeit Ihres Kindes festlegen können.

Die festgelegten Betreuungszeiten finden Sie in der Hausordnung.

Unsere Schließzeiten sind im Anhang angeführt.

Unsere Haustür ist aus Sicherheitsgründen von

- 07.30 Uhr – 08.00 Uhr,
- 09.00 Uhr - 11.00 Uhr und von
- 12.00 Uhr -14.00 Uhr geschlossen.

Laut Betriebserlaubnis dürfen wir 42 Kinder aufnehmen, davon 17 Krippenkinder.



Unsere Kita ist in 2 Bereiche aufgeteilt - den Krippen- und den Kindergartenbereich.

Die Krippen - Gruppe ist im rechten Teil des Gebäudes. Sie haben 2 Gruppenräume, einen Schlafraum und eine Garderobe.

Räume der Kinderkrippe



Der linken Gebäudeteil ist für unsere Kindergartenkinder vorgesehen. Sie haben einen großen Gruppenraum, einen Bewegungs- und Ruheraum, sowie eine Garderobe.

Räume des Kindergartens



Die Sanitäreanlagen werden von beiden Gruppen
gemeinsam genutzt.

Sanitärraum



Bei schönem Wetter können die Kinder ihre Mahlzeiten auf den



Terrassen einnehmen und Spiele sowie weitere Tätigkeiten ins Freie verlegen.

Mit der Einweihung des neuen Spielplatzes im Sommer 2004 erhielt unsere Kindertagesstätte den Namen „Storchennest“, denn vor der Kita befindet sich das Halbendorfer Storchennest.

Unser Spielplatz befindet sich ca. 40m weg von der Dorfstraße, umgeben von Bäumen, Sträuchern und Heidekraut. Täglich bewegen sich unsere Kinder an der frischen Luft.



Sie können sich vielseitig beschäftigen wie schaukeln, rutschen, Roller fahren, im Sandkasten spielen, und vieles mehr.

Außerhalb des Gebäudes können wir die Natur und viele Tiere in jeder Jahreszeit beobachten.



Jedes Kind hat bei uns eine Stammgruppe und feste Bezugspersonen. Zum Zwecke anspruchsvollen Lernens ist der Kontakt zu Gleichaltrigen von erwiesenem Vorteil.



Die Gruppenerzieherinnen kennen ihre Kinder sehr genau und bauen ihre Arbeit dem entsprechend pädagogisch-methodisch auf.

Darüber hinaus können Ihre Kinder die Gruppen verlassen, um Kontakt zu Kindern der anderen Gruppen aufzunehmen. In den verschiedenen Gruppenräumen gibt es Unterschiedliches zu entdecken. Sie erfahren, dass jedes Kind, sowie auch jede Erzieherin anders ist und jeder besondere Erfahrungen und Neigungen hat. Ihre Kinder lernen viel Neues voneinander. Größere Kinder sind bei den Kleinen als Spielpartner sehr willkommen.

Für das harmonische Mit- und Füreinander der Kinder ist die Einhaltung von Regeln und Normen sehr wichtig.

Das gesunde Frühstück und eine kleine Zwischenmahlzeit zum Vesper bringen die Kinder selbst mit.

Am Vormittag bieten wir den Kindern eine Obstpause an.



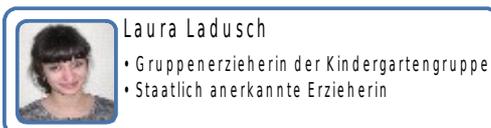
Das Mittagessen erhalten wir von der „Weinert Catering Service GmbH“ aus aus der Schule Schleife.



Zu den pädagogischen Kräften gehören Sigrid Baatz (Leiterin unserer Einrichtung, sowie der Kita „Spatzennest“ in Groß Düben), Angelika Krüger, Doris Bertko und Laura Ladusch.

Roswitha Bork ist unsere technische Kraft.

Unser Team



Zu jedem wird Ihr Kind allmählich Kontakt knüpfen können und für sich spüren, dass alle sich um sein Wohl sorgen.

Unsere Erzieher nehmen regelmäßig an Weiterbildungen teil, führen einen ständigen Erfahrungsaustausch untereinander durch und treffen sich regelmäßig zur Dienstberatung.

Tagesablauf:

Wir haben einen geregelten

Tagesablauf in festen Gruppen. Die Kinder orientieren sich an diesen Abläufen und das bietet ihnen viel Sicherheit.

Begrüßung/ Abholung:

Wie ein Tag beginnt, wie herzlich die Begrüßung ist, wenn die Kinder etwas schönes erzählen können, all das hat Einfluss auf das Wohlbefinden des Kindes.

Die Erzieherin begrüßt die Kinder und Eltern. Es findet ein Austausch wichtiger Mitteilungen statt. Das Kind hat die Möglichkeit sich in Ruhe von seinen Eltern zu lösen. Diese Abschiedsrituale geben dem Kind Sicherheit und gegenseitiges Vertrauen.



Auch beim Abholen kann das Kind sich in Ruhe vom Gruppengeschehen lösen. Zum Beispiel zeigt es seinen Eltern was es gebaut, gemalt oder was es gespielt hat.



2. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der sächsische Bildungsplan

Der Leitfaden für die pädagogische Arbeit in unserer Kita ist der sächsische Bildungsplan.

Da die Aufnahmebereitschaft, die Entdeckerfreude und Lernkurs in den frühen Kinderjahren außerordentlich hoch ist, wird im sächsischen Bildungsplan große Bedeutung auf die Grundsteinbildung für lebenslanges Lernen gelegt. Der sächsische Bildungsplan beinhaltet 6 Bildungsbereiche.

Dazu gehören die somatische-, die soziale-, die kommunikative-, die ästhetische-, die naturwissenschaftliche- und die mathematische Bildung.

Somatische Bildung: umfasst alle Aspekte die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen

Soziale Bildung: ein wichtiges Element, da der Mensch mit anderen Menschen in Beziehung steht und viele Dinge mit anderen teilt

Kommunikative Bildung: dazu gehören, sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln zu können

Ästhetische Bildung: beinhaltet die Harmonie in Natur und Kunst und das Empfindungsvermögen jedes einzelnen

Naturwissenschaftliche Bildung: hier werden die „Themen“ der Kinder aufgegriffen und durch entsprechende Projekte die Themen bearbeitet
(Fragen nach Warum? Wieso? Wo?)

Mathematische Bildung: Freude und Spaß am Knobeln soll bei den Kindern geweckt werden, dafür knüpfen wir an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder an

Alle Bildungsbereiche sind Bestandteile des gesamten Kita-Alltages und fließen in alle Tätigkeiten der Kinder ein.

W erfen S ie nun,
liebe Eltern und
Besucher,
einen Blick
in unsere
Einrichtung



Unsere Räume sind so gestaltet, dass die Kinder in soziale Kontakte treten können, um ihren Bedürfnissen und Interessen nachgehen zu können.

Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen, ihren Spielpartner, den Raum und ihre Spiel- und Bildungsangebote frei wählen können. Diese Möglichkeiten bieten wir Ihren Kindern.



Wir betrachten die Kinder als die Hausherren der Einrichtung.



hinterlassen

Kinder

ihre Spuren

Die Räume ändern sich ständig, weil sich Bedürfnisse und Neigungen der Kinder verändern. Die Räume müssen den Kindern gefallen, nicht in erster Linie uns Erwachsenen.



Die Kinder wollen ihre Tätigkeitsergebnisse präsentieren.

Ihre Kinder suchen sich sehr gern Rückzugsmöglichkeiten. Dazu nutzen sie Ecken, Nischen und Höhlen. Hier müssen die Kinder nicht zusammengedrängt tätig sein, dadurch werden Unruhe und Konflikte verringert.



Die Räume der Krippenkinder laden zu viel Bewegung ein.



Die Pflege der Grünpflanzen



ist Sache der Kinder.

In der Garderobe gibt es Informationswände für Eltern, von Eltern und vom Team. Außerdem werden hier

Kinderarbeiten präsentiert, die die Kinder stolz ihren Eltern zeigen können.



3. Die Zielstellung unserer pädagogischen Arbeit ist anspruchsvoll

Unser Team hat sich für eine pädagogische Arbeit entschieden, die auf dem Situationsansatz beruht.

Situationsansatz heißt, dass die Erzieher dem Kind die Chancen und Möglichkeiten geben aus ihren erlebten Situationen heraus zu lernen. Die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Kinder sind die Ausgangspunkte für situative Spiel- und Bildungsangebote.

Dabei werden die individuellen Bedürfnisse der Kinder beachtet, auf ihre Persönlichkeiten und Fähigkeiten wert gelegt. Die Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen, neues erproben und Erfahrungen sammeln. Die Kinder bekommen das Recht und die Zeit für eine optimale Entwicklung.

Die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes wird unterstützt.

Wir wollen, dass Ihr Kind Akteur seiner eigenen Entwicklung wird

Deshalb trauen wir dem Kind zu, dass es selbst entscheidet, in welchem Ausmaß es sich mit der Welt beschäftigt und auseinandersetzt.

Das Kind muss Gründe haben, in einer konkreten Lebenssituation etwas Bestimmtes zu tun bzw. etwas beeinflussen zu wollen.

Spürt es sie, handelt es – seiner aktuellen Entwicklung gemäß – „vernünftig“.

Deshalb legen wir großen Wert darauf, Ihr Kind vielseitig anzuregen.

Wir lenken und organisieren, wenn sich Dinge als notwendig erweisen.

Unser pädagogischer Ansatz passt den Kindern sehr gut. Schauen Sie einfach bei uns vorbei.

Kinder haben die Chance aus ihren erlebten Situationen zu lernen.

Die Interessen und Bedürfnisse der Kinder sind Ausgangspunkt für die offene Planung.

4. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Jedes Kind ist einmalig!

1. Unsere pädagogische Arbeit geht aus, von den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien

Wir wollen die Kinder in ihren Wünschen, Gedanken und Gefühlen ernst nehmen. Auch das Umfeld des Kindes spielt eine große Rolle. Wir interessieren uns für die individuellen Eindrücke und Erlebnisse ihrer Kinder, um Sinndeutungen und Betroffenheit, sowie Veränderungen im Verhalten besser verstehen zu können.

Jedes Kind ist einmalig, hat seine eigene Persönlichkeit, die sich individuell, seiner eigenen Vorstellung entsprechend entwickelt.

2. Was im Leben von Kindern wichtig ist, wird im Diskurs herausgefunden

Schlüsselsituationen sind besonders bedeutsame Situationen, die Kinder durchleben. Darauf wollen wir unsere Arbeit aufbauen. Deshalb sind Gespräche mit Kindern, Eltern und Großeltern für unsere Arbeit sehr wichtig. Wir gehen von den Dingen aus, die die Kinder gerade am meisten beschäftigen.

3. Kinder lernen in realen Lebenssituationen, in einem anregungsreichen Umfeld innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung

Durch anregungsreiche Lernkultur wollen wir Neugier und Interesse, Entdeckungslust und Experimentierfreude Ihrer Kinder wach halten und vielseitige Wahrnehmungs- und Ausdrucksmöglichkeiten fördern. Wir eröffnen Lernmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung und erschließen neue Lernorte. Wir vertrauen dem Kind die Gestaltung seines Alltags an.

4. Kinder eignen sich die Welt vor allem im Spiel an

Leitsatz: „Das Spiel ist der Beruf des Kindes“

Das Spiel steht im Vordergrund, es ist die Haupttätigkeit des Kindes und die wichtigste Form des Lernens. Durch das Spiel werden die körperliche und seelische Entwicklung und das geistige Vermögen gefördert. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, die Räume innerhalb und außerhalb des Hauses zu wählen und sie je nach ihren Spielideen zu gestalten. Wir stellen unterschiedliche - den Kindern frei zugäng-

liche - Materialien zum Experimentieren und Forschen bereit. Wir ermöglichen den Kindern, elementare Erfahrungen mit Feuer, Wasser, Erde und Luft zu sammeln.

Wir stellen vielseitig verwendbares Spielzeug, Gegenstände des täglichen Lebens und Naturmaterialien zur Verfügung.

Wir achten darauf, dass die Kinder mit kostenlosen ebenso, wie mit teuren Materialien wertschätzend umgehen können.

Wir regen die Kinder an, sich selbst Spielmaterialien herzustellen.

Das Spiel beinhaltet Überlegungen
Denkprozesse
Erfindungen
Reflexionen,
welches mit Handeln verbunden ist.

Das Freispiel bedeutet, dass das Kind sich seinen Partner frei wählen kann, ebenfalls das Material mit dem es spielt und den Ort selbst.

Der Erzieher tritt in den Hintergrund und mischt sich nicht ein. Er nutzt diese Zeit für eine intensive Beobachtung, um die Bedürfnisse und sozialen Kontakte des Kindes zu erkennen und um eventuelle Defizite wahrzunehmen.

5. Kinder lernen voneinander

Die Erzieherinnen sorgen dafür, dass alle Kinder als gleichberechtigte Partner akzeptiert werden. Wir schaffen Bedingungen, damit die Kinder auch ohne Zutun der Erwachsenen in ihrem Spiel und vielfältigen anderen Tätigkeiten mit- und voneinander lernen können.

"Erzähle mir und ich vergesse.

Zeige mir und ich erinnere.

Lass es mich selber tun und ich verstehe." (Konfuzius)

6. Kinder gestalten ihre Situation in der Kindertageseinrichtung aktiv mit

An allem, was die Kinder selbst betrifft, werden sie ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligt.

Es wird nicht nur für die Kinder geplant, sondern auch mit ihnen. Was sie aus eigener Kraft tun können, wird ihnen zugetraut und zugemutet.

7. Der Sinn von Werten und Normen erschließt sich den Kindern vor allem im täglichen Zusammenleben

Die Kinder erfahren in konkreten Lebenssituationen, was im Zusammenleben wichtig ist und warum das so ist. Die Auseinandersetzung mit Werten und der Umgang mit Konflikten haben im Alltag der Kindertageseinrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder können die Sinn- und Gültigkeit von Regeln und Normen in konkreten Situationen erfahren und überprüfen. Sie erleben, dass Regeln gemacht werden und veränderbar sind.

Wir nehmen Konflikte von Kindern ernst. Sie bestärken sie, eigene Wünsche und Ansprüche angemessen zu äußern.

Wir vertrauen den Kindern die Gestaltung ihres Alltags an.

8. Kinder erleben und lernen in altersgemischten Gruppen / altersübergreifenden Bezügen

In der altersgemischten Gruppe und in altersübergreifenden Bezügen bringen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen und Tätigkeitsanreize ein. Die altersgemischte Gruppe bietet den Kindern die beste Möglichkeit soziales Verhalten zu erlernen. Sie erfahren wie wichtig Toleranz und gegenseitige Rücksichtnahme

ist. Die kleineren Kinder lernen intensiv von den älteren Kindern.

Sie beobachten diese, ahmen sie nach, wiederholen deren Verhalten und zeigen den anderen was sie schon können. Sie profitieren davon, dass sie die älteren Kindern intensiv beobachten können.

9. Die Kinder leben und lernen in interkulturellen Zusammenhängen

In unserer zweisprachigen Region werden die Kinder mit der sorbischen Sprache und den Traditionen vertraut gemacht.

Innerhalb der Einrichtung bieten wir die sorbische Sprache an. Wir lernen Lieder, Tänze und Gedichte. Die Begrüßung und Verabschiedung erfolgt in sorbisch. Tischsprüche und Redewendungen werden ebenfalls in sorbischer Sprache angeboten und von den Kindern angenommen.

Besondere Höhepunkte sind der Besuch der Vogelhochzeit in Hoyerswerda und die Nutzung der Veranstaltungen des sorbischen Kulturzentrums in Schleife.

Folgende sorbische Bräuche pflegen wir

- Vogelhochzeit im Januar
- Zampern und Faschingsfeier im Februar
- Gestaltung des Programmes zum Ostereiermarkt
- Ostereiermalen in sorbischer Wachstechnik – Waleien
- Bändertanz zum Hexenbrennen
- Weihnachtsfeier mit dem Bescherkind

Die Arbeit in der Kindertageseinrichtung trägt der Tatsache Rechnung, dass die gegenwärtige Lebenssituation der Kinder in zunehmendem Maße von Multikulturalität der eigenen Gesellschaft geprägt ist. Es wird berücksichtigt, dass die heranwachsende Generation in höherem Maße in anderen Kulturen als ihrer Herkunftskultur leben und arbeiten wird.

Wir treten aktiv gegen Diskriminierung und Vorurteilsbildung ein und schaffen in der Kindertageseinrichtung eine Kultur der Toleranz und Zivilcourage.

10. Wir Erzieherinnen sind Lehrende und Lernende zugleich

Die Erzieherinnen reflektieren gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Verständnis von kindlicher Entwicklung und Erziehung.

Sie eignen sich neue Erkenntnisse und Erfahrungen an.

Sie sind verantwortlich für eine entwicklungsangemessene und individuelle Förderung der Kinder. Sie beziehen außenstehende Experten ein, von denen Kinder wie Erwachsene Neues lernen können und ermöglichen damit generationsübergreifendes Lernen. Die Erzieherinnen lernen von den Kindern, von ihrer Sicht der Dinge, ihrer eigensinnigen Art, sich die Welt zu erschließen. Sie ermöglichen Lernprozesse und nehmen

selbst daran teil.

Um eine ständige Fachkompetenz zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil.

11. Die Kindertageseinrichtung entwickelt enge Beziehungen zum gesellschaftlichen Umfeld

Die Kindertageseinrichtung versteht sich als aktiver Teil der sozialen Infrastruktur des Gemeinwesens.

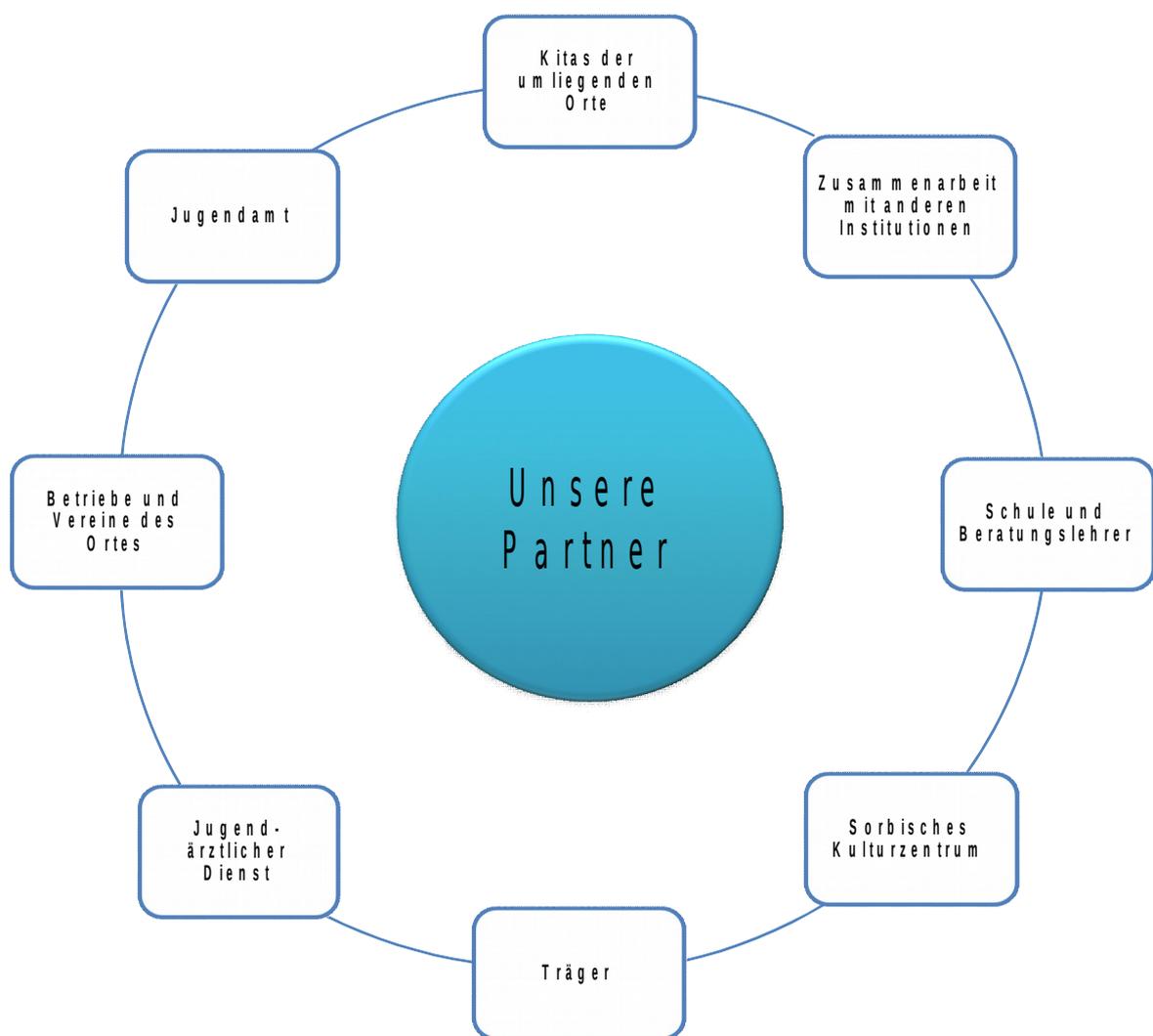
Das bedeutet, dass wir Beziehungen pflegen, sowohl aus der Einrichtung heraus, als auch in der Einrichtung.

Wir suchen den Kontakt zu anderen pädagogischen und sozialen Einrichtungen zu Vereinen, Orten und Personen des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens, mit denen wir vernetzt sind.

Das Ziel ist es unsere Einrichtung für alle Beteiligten transparenter zu machen.

Die Öffnung nach außen verstehen die Erzieherinnen als Verpflichtung, mit den Kindern aktiv an der Gestaltung

des Gemeinwesens mitzuwirken und eine lokale Öffentlichkeit für die Belange von Kindern herzustellen. Wir möchten alle Geschehnisse, die in der Einrichtung passieren, das heißt den Gruppenalltag für die Eltern und Angehörigen transparenter machen. Außerdem suchen wir den Kontakt zu den Familien, zur Nachbarschaft (zu den Firmen im Ort, zur Feuerwehr, etc) und pflegen unsere Beziehungen zu diesen. Wir vertreten unsere Einrichtung bei öffentlichen Veranstaltungen (z.B. dem Ostereiermarkt, zur Rentnerweihnachtsfeier, beim Rentnergeburtstag, etc).



12. Die pädagogische Arbeit wird von uns, für Sie liebe Eltern, fortlaufend dokumentiert

Offene Planung bedeutet, dass sie gemeinsam mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen entwickelt

wird und flexibel ist. Sie umfasst unterschiedlich weite Zeiträume, lässt Raum für die Spontanität der Kinder, für individuelle Entwicklungstempo und Leistungsvoraussetzungen, aber auch für unvorhergesehene Einflüsse von außen.

Sie beinhaltet differenzierte Tätigkeiten für einzelne Kinder, Kleingruppen und für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Die Dokumentation ist wichtig für die Kinder, welche sich mit ihren Bedürfnissen und Fragen ernst genommen fühlen und diese darin wieder finden.

5. Die Eingewöhnungszeit

Mit dem Eintritt der Mädchen und Jungen in die Kindertageseinrichtung erweitern sich die Lebenswelten von Kindern und Familien. Dieser Übergang ist von massiven Veränderungen für all Beteiligten gekennzeichnet.

Um dem Kind die Eingliederung in den Kita-Alltag zu erleichtern, bieten wir den Eltern und ihrem Kind die Zeit der Eingewöhnung an.

Im Sinne des sächsischen Bildungsplanes geben wir dem Kind die nötige Zeit um eine Beziehung zur Erzieherin und zu den Gruppenkindern aufzubauen.

Die Trennung von den Eltern fällt dem Kind dann nicht mehr so schwer und es kann sich bald mit weniger Problemen in die Gruppe integrieren.

Auch die Eltern tragen zur guten Eingewöhnung bei. Ihre Einstellung kann sich auf das Kind übertragen. Können sich Mutter oder Vater selbst schlecht lösen von ihrem Kind, so spürt es dieses unbewusst und fühlt sich unsicher.

Vor der Eingewöhnungszeit treffen sich Eltern, Leiterin und Gruppenerzieherin zu einem Gespräch, mit dem Ziel, sich einander und die Einrichtung kennen zu lernen und Besonderheiten zu besprechen.

6. Schulvorbereitung/Kooperation mit der Grundschule

Kindergarten und Grundschule gehen von einem gemeinsamen Bildungsverständnis aus.

Dazu werden neben gemeinsamen Fortbildungen des Fachpersonals auch gegenseitige Besuche durchgeführt und Erfahrungen ausgetauscht.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für das Kind ein neuer Lebensabschnitt. Wir wollen unsere Kinder darauf bestmöglich vorbereiten und stärken.

Durch Besuche in der Schule, wo die künftigen Schulanfänger ihr Lernumfeld, Schüler, Lehrer und

Räumlichkeiten kennen lernen, wollen wir Vorfreude auf die Schule wecken. Mit einbezogen wird die Fahrt mit dem Schulbus.

Durch regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin knüpfen die Kinder erste Kontakte und Beziehungen. In unserem Kooperationsvertrag sind gemeinsame Vorhaben geplant.

Es werden Elternversammlungen zur Schulvorbereitung durchgeführt. Hier wollen wir Ängste und Vorbehalte gegenüber der Schule abbauen. Im letzten Kita-Jahr werden alle Kinder zur Schulfähigkeit ärztlich untersucht. Unser Ziel ist es in Zusammenarbeit mit den Eltern, unsere Kinder bestmöglich auf den neuen Lebensabschnitt vorzubereiten und sie beim Übergang zu begleiten.

7. Liebe Eltern, das Handlungskonzept hat die Rolle der pädagogischen und technischen Kräfte in unserem Haus verändert.

Da sich Ihr Kind nur über die Eigenaktivität bilden und entwickeln kann, wollen wir ihm das Selbstlernen nicht abnehmen. Unser aller Aufgabe ist, dass wir ihm alle Rahmenbedingungen schaffen, damit es die Dinge, die es schon selbst tun kann, selbst umsetzen kann.

So darf Ihr Kind seine Partner, Räume sowie das Material selbst auswählen.

Es bekommt Zeit, denn jedes Kind lernt in einem anderen Tempo.

Bei Fragen und Problemen sind wir für die Kinder da. Wir verstehen uns nicht als die Belehrenden. Das Kind darf selbst tätig sein und dabei auch Fehler machen, denn

daraus kann es lernen. Grundlage dafür ist es die Kinder in ihren Wünschen, Gedanken und Gefühlen ernst zu nehmen.

Wir bevorzugen das Erfahrungslernen der Kinder, gebunden an Fertigkeiten und Bewegungen. Deshalb begleiten wir die Kinder dorthin, wo das Leben pulsiert. Hier lernen die Kinder mit allen Sinnen. Unterrichtsprozesse, wie sie später die Schule führen wird, lehnen wir ab. Sie ist der späteren Lebensstufe vorbehalten.

Die Rolle der Erzieherin besteht darin, dass sie den Kindern vielfältige Kontakte zu kompetenten Fachkräften schafft. Hier sollen die Kinder vielseitige und besondere Sachkenntnisse erhalten.

Die Kinder sollen sich ausprobieren, um Sicherheit und Selbstständigkeit zu erlangen.

Wir vertrauen dem Kind die Gestaltung des Alltags an.

8. Unsere pädagogische Arbeit braucht das vertrauensvolle Zusammenwirken mit Ihnen, liebe Eltern.

Wir wünschen uns mit Ihnen, liebe Eltern, eine gute Zusammenarbeit. Diese ist im Interesse ihres Kindes wichtig.

Es darf dabei nicht vergessen werden, dass das Kita-Team die Familie nicht ersetzen will, sondern unterstützend wirkt.

Bewährte Formen des Zusammenwirkens sind in unserer Einrichtung, neben regelmäßigen thematischen Elternabenden, der Mutti - Nachmittag, die Weihnachtsfeier gemeinsam mit den Eltern, der Oma - Opa - Tag und gemeinsame kreative Nachmittage. Des Weiteren findet ein Sommerfest statt.

Der Elternrat, bestehend aus 3 bis 4 gewählten Elternvertretern, ist Ansprechpartner für alle anstehenden Dinge, sowohl für Sie als Eltern, als auch für uns Erzieher. Einmal im Jahr findet dazu eine Wahl statt.

Elternabende stellen keine Pflichtübung da, sondern bieten die Möglichkeit den Kita-Alltag mitzugestalten und -organisieren.

Einmal jährlich finden Entwicklungsgespräche auf Grundlage des Portfolios statt. Zudem stehen die

Erzieherinnen beim Bringen und Abholen als Ansprechpartner zur Verfügung. Bei Fragen können aber auch gern Gesprächstermine vereinbart werden.

Wir stehen ständig im Erfahrungsaustausch mit den Lehrern der Grundschule in Schleife.

9. Beschwerde- und Beteiligungskonzept

Wir sind für alle Impulse und Ratschläge dankbar. Natürlich nehmen wir auch Kritik sehr ernst und werten es für unsere Arbeit im Team.

Bewährte Formen des Zusammenwirkens sind in unserer Einrichtung jährliche Entwicklungsgespräche und thematische Elternabende.

Außerdem organisieren wir verschiedene Veranstaltungen, wie zum Beispiel den Familientag, die Weihnachtsfeier, den Oma- Opa Tag und gemeinsame kreative Zusammentreffen.

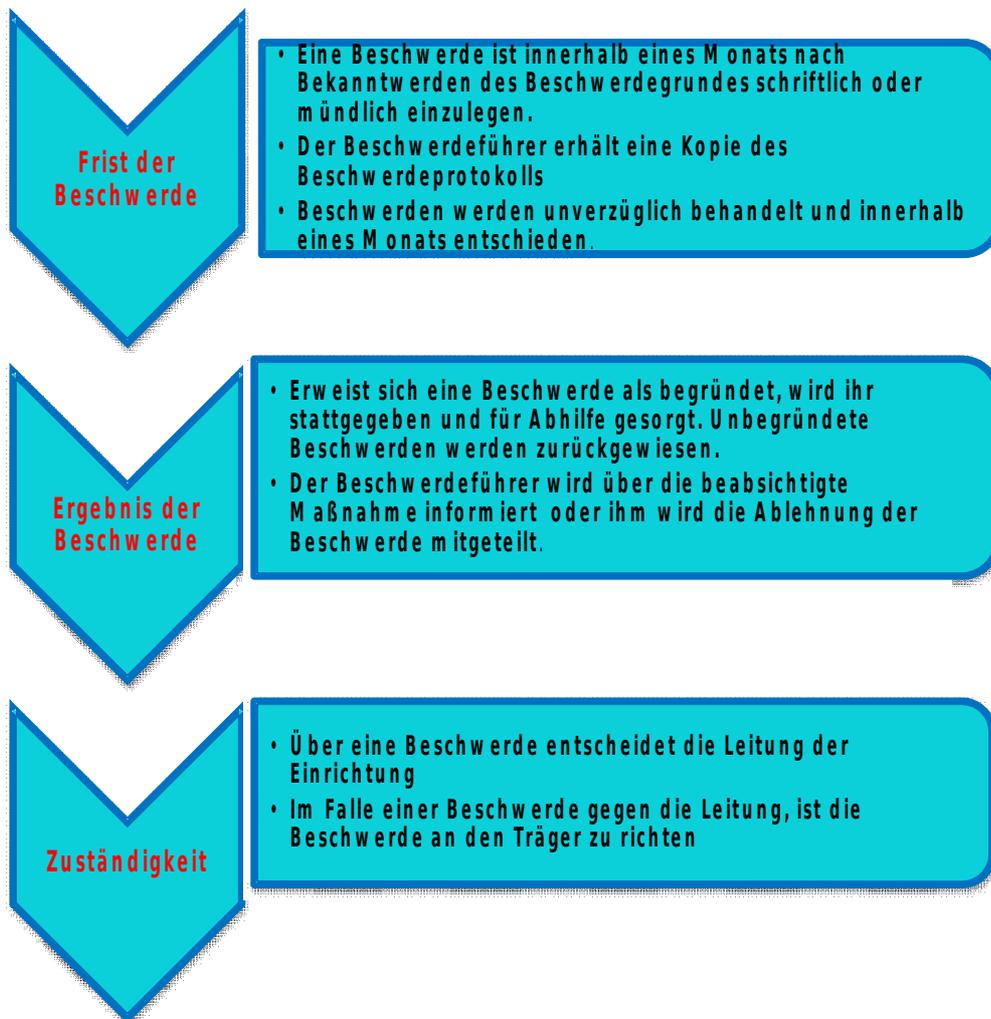
Der Elternrat ist Ansprechpartner für alle anstehenden Dinge, sowohl für Sie als Eltern, als auch für uns Erzieher.

Wir stehen ständig im Erfahrungsaustausch mit den Lehrern der Grundschule in Schleife.

Eltern:

Eltern können sich beschweren, wenn sie glauben, sie oder ihr Kind wird unrichtig behandelt oder durch pflichtwidriges Verhalten anderer in seiner Persönlichkeit verletzt.

Beschwerdeverfahren



Kinder:

Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich aktiv und gleichberechtigt in die Gestaltung des Kita- Lebens mit einzubringen.

Wir hören den Kindern zu, nehmen sie ernst und schaffen Raum für vertrauliche Gespräche. Sie erhalten die Möglichkeit zur Beschwerde.

Wir ermutigen die Kinder sich einen eigenen Standpunkt zu bilden und sich vor anderen Menschen zu äußern. Durch wertschätzenden Umgang miteinander, erleben die Kinder Zugehörigkeit, Demokratie und Chancengleichheit, welches gleichzeitig die Basis für erfolgreiche Bildungsprozesse ist.

Krippe:

- aktives Zuhören bei verbalen Rückmeldungen von den Kindern, sowie aufmerksame Wahrnehmung von Verhaltenssignalen
- Schaffung von Möglichkeiten der Selbsterfahrung von Kindern
- Wahlmöglichkeiten von Alternativen bei den Mahlzeiten, sowie bei den Spiel- und Beschäftigungsangeboten
- Wahl für die über zweijährigen Kinder zu Spielbesuchen im Kindergarten

Kindergarten:

- Wahl von Alternativen bei Angeboten und Projekten
- freie Wahl von Spielarten und Spielpartnern

- freie Wahl von Sitzplätzen bei den Mahlzeiten und pädagogischen Angeboten
- Mitspracherecht bei der Speiseauswahl
- Kinder erhalten pädagogisch vertretbare Alternativen bei der Körperpflege und bei ihrer Garderobe
- Kinder entscheiden was und wie viel sie essen möchten
- Aufmerksamkeit für persönliche Belange der Kinder
- Angebot für vertrauliche Gespräche
- Besprechung von Einzel- oder Gruppenkonflikten in Gesprächskreisen
- gemeinsame Erarbeitung von Regeln und Grenzen
- regelmäßiges Feedback von Projekten, Festen und Ausflügen.

10. Qualitätssicherung

Ziel der Qualitätsentwicklung ist, gemeinsam im Team die Qualität über alle Gruppen und Bereiche unserer Kita hinweg zu sichern.

In unserer Einrichtung arbeiten wir seit April 2008 nach PädQUIS (pädagogisches Qualitäts- und Informationssystem). Die Steuerungsaufgaben der Qualitätsentwicklung und -sicherung werden durch die

Leiterin, Frau Baatz, und durch die Qualitätsbeauftragte, Frau Jensch, wahrgenommen.
Sie nehmen regelmäßig an die Arbeitstreffen teil.

Qualitätsbereiche sind:

1. Raum für Kinder
2. Tagesgestaltung
3. Mahlzeiten und Ernährung
4. Gesundheit und Körperpflege
5. Ruhe und Schlafen
6. Sicherheit
7. Sprache und Kommunikation
8. Kognitive Entwicklung
9. Soziale und Emotionale Entwicklung
10. Bewegung
11. Fantasie und Rollenspiel
12. Bauen und Konstruieren
13. Bildende Kunst, Musik und Tanz
14. Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
15. Interkulturelles Lernen
16. Integration von Kindern mit Behinderung
17. Eingewöhnung
18. Begrüßung und Verabschiedung
19. Zusammenarbeit mit der Familie
20. Leitung
21. Zusammenarbeit mit der Schule

Folgende Qualitätsbereiche wurden im Team bereits bearbeitet:

- Raum für Kinder
- Tagesgestaltung
- Ruhen und Schlafen
- Sicherheit
- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Fantasie und Rollenspiel
- Bauen und Konstruieren
- Eingewöhnung
- Mahlzeiten und Ernährung

Um die Forderung des sächsischen Bildungsplanes erfolgreich realisieren zu können, setzen wir auf hohe Qualitätskriterien.
Regelmäßig überprüfen wir die inhaltlichen Schwerpunkte wie:

- pädagogische Fortbildung
- Ausstattung der Einrichtung
- Sicherheit
- ganztägige Bildung und Entwicklung des Kindes
- Elternzusammenarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort:

Wichtig ist uns ein verständnisvolles Miteinander aller Beteiligten, um unsere Kinder ein Stück weit auf ihrem Weg in ein glückliches und selbstständiges Leben zu begleiten.

Uns ist bewusst, dass jedes Kind Fürsorge, Vertrauen, Geborgenheit, Liebe und Achtung, sowie eine feste Bezugsperson braucht.

Unsere Kontaktadresse ist:

Kita „Storchennest“
Dorfstraße 6b
02953 Halbendorf
Tel.: 035773 76991

E-Mail.: kita-storchennst-hd@freenet.de

11. Anhang

Gesetze/Verordnungen/Richtlinien/Empfehlungen für
Kindertageseinrichtungen

SächsKitaG	29.12.2005
SächsZuErstVO	28.11.2006 bzw. 22.02.2002
SächsQualiVO	09.01.2004
IntegrationsVO	13.12.2002
Empfehlung d. SMS zu den räumlichen Anforderungen an Kita's	02.06.2005
SächsSchulvorbVO	15.08.2006
SächsSorbKitaVO	19.09.2006
Empfehlung des SMS zum Qualitätsmanagement In Kita's im FS Sachsen	05.02.2007

Kooperationsvertrag

Schließzeiten

Mit dieser pädagogischen Konzeption
wollten wir Ihnen
einen Einblick in unsere Einrichtung geben.
In der Hoffnung, Ihre Neugier geweckt zu haben,
freuen wir uns auf Ihren Besuch.

16.03.2016

)

Konzeption überarbeitet: am

Leiterin: S. Baatz